

Dezember 2024

I. Bestätigung der Poststelle
zuhanden
des Postkunden
für den Empfang eines Briefes, Paketes, Geldbetrages,
etc.

I.1 Nur für die auf dem Schein aufgeführten
Verwendungen

I.1.2 Empfangsbestätigungen für Aufträge
(Inkasso von Nachnahmen; Transport von Amtssachen;
Auslandsendungen; Empfangs-/Abholschein für
Prämienlose; Interniertenpost 2. Weltkrieg)

- I.1.2.1 Formular-Nr. 3 -- D (1852)
- I.1.2.2 Formular-Nr. 44 -- D (ca. 1857)
- I.1.2.3 Formular-Nr. 549 -- D (1879)
- I.1.2.4 Formular-Nr. 549 -- F (1879)
- I.1.2.5 Formular-Nr. 549 -- DF (1880-95)
- I.1.2.6 Formular-Nr. L.2. -- DFI (1924)
- I.1.2.7 Formular-Nr. 3154a -- DFI (1940-46)

I.1.2.1 Formularnummer 3 -- Deutsch

3.D.0. 1852 Empfangsbestätigung für die Aufgabe einer Nachnahme; Format 25,5x18,2 cm

Formular Nr. 3.

Nachnahm - Aufgabe. **Empfangsbescheinigung.**

ein *Annunzio Condolanti in Rom* hat heute dem unterzeichneten Postbureau
an die Adresse: *J. L. Mabouss à Fribourg*
auf welchem eine Nachnahme haftet von Betr. *33* Rp. *60* übergeben und hiefür bezahlt :

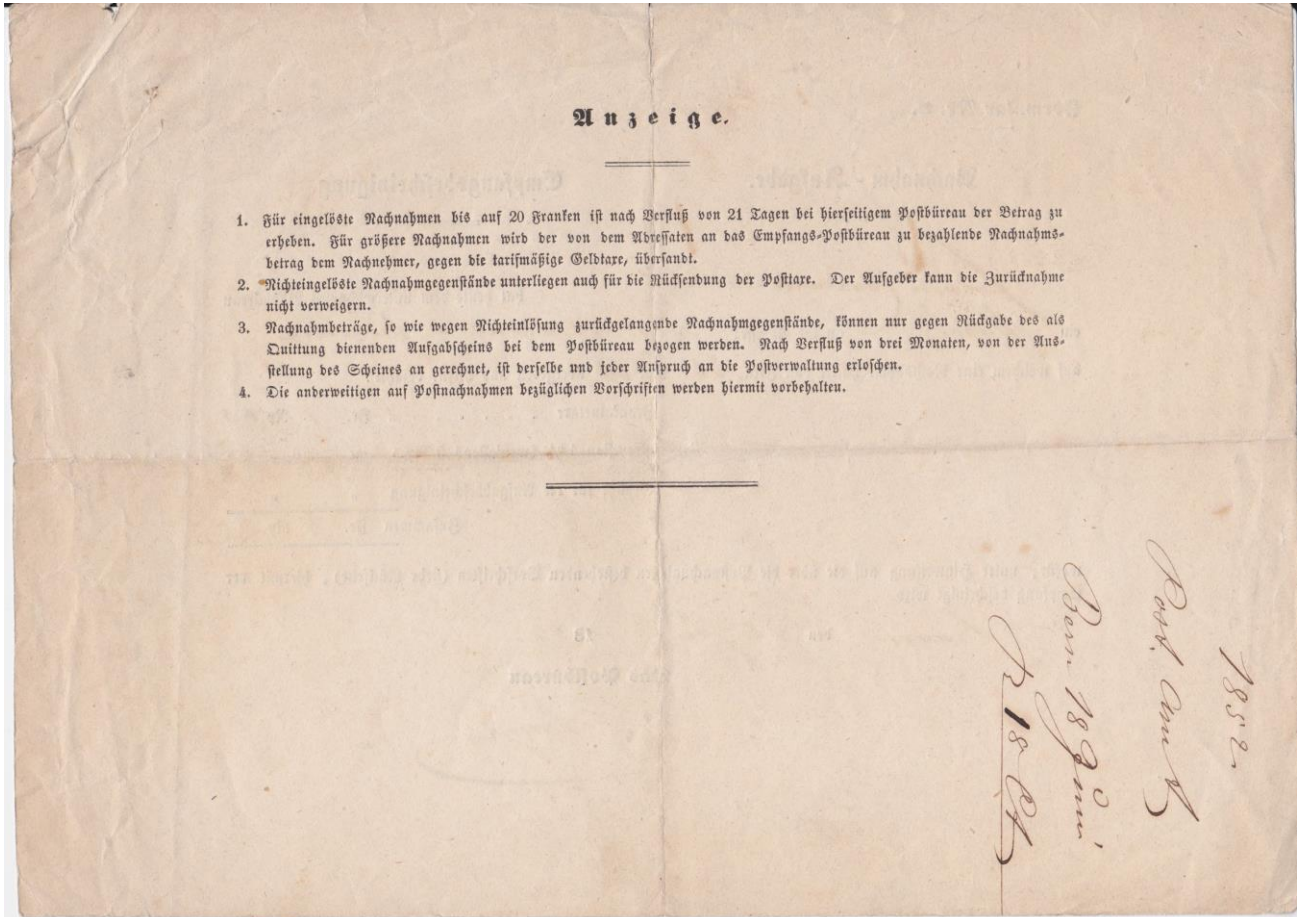
Frankaturtare	Fr.	<i>1</i>	Rp. <i>05</i>
Provision 1% (wenigstens 5 Rp.)	"	"	<i>35</i>
Gebühr für die Aufgabbescheinigung	"	"	<i>0</i>
Zusammen	Fr.	<i>1</i>	Rp. <i>45</i>

wofür, unter Hinweisung auf die über die Postnachnahmen bestehenden Vorschriften (siehe Rückseite), hiermit der Empfang bescheinigt wird.

Bonn den *18 Juni* 18 *52*

Das Postbureau
Pimpis

3.D.0.1852 Vorderseite



3.D.0.1852 Rückseite

I.1.2.2 Formular-Nr. 44 -- D (1857)

44.D.0.1857 Titel : „ Schweizerische Postverwaltung / Empfang = Schein“

Empfangsschein für Amtssachen,
Vorderseitig: keine Scheingebühr vermerkt,
Rückseitiger Vermerk Scheingebühr im Text vorhanden.
Format : 19,5 * 12,5 cm
Formular : „Form. 44.“

Rückseite : bedruckt
Papier : Beige

Formular 14. Schweizerische Postverwaltung.
Empfangs-Schein.

	Fr.	Rv.
Bezahltes franco		
Scheingebühr	—	—
Zusammen		

Von *Anton Mergenthaler in Aarau*
ein *Grup* deklariert für Werth *fr. 27.014*

an die Adresse *Gemeindefiskalischer Anglibar in Nidwiltung*

empfangen zu haben, wofür die Postanstalt nach Anleitung anderseits bemerkter Bestimmungen haftet, bescheinigt

Maselkorf den *30^{ten}* *Abent* 185*6* Für das Aufgabebüreau:
J. Hünziker
Postablagereifer

44.D.0.1857 – Vorderseite - Quelle Sammlung Egger

Bestimmungen, betreffend die beschwerten Gegenstände.

Die Postverwaltung übernimmt bei eintretendem Verluste die Ersatzverbindlichkeit nach dem deklarierten Werthe nur in dem Falle, wenn der Verlust durch Verschulden der Postbeamten und auf schweizerischem Gebiete stattgefunden hat und die Reklamation hierüber binnen drei Monaten, vom Tage der Aufgabe an, erfolgt ist.

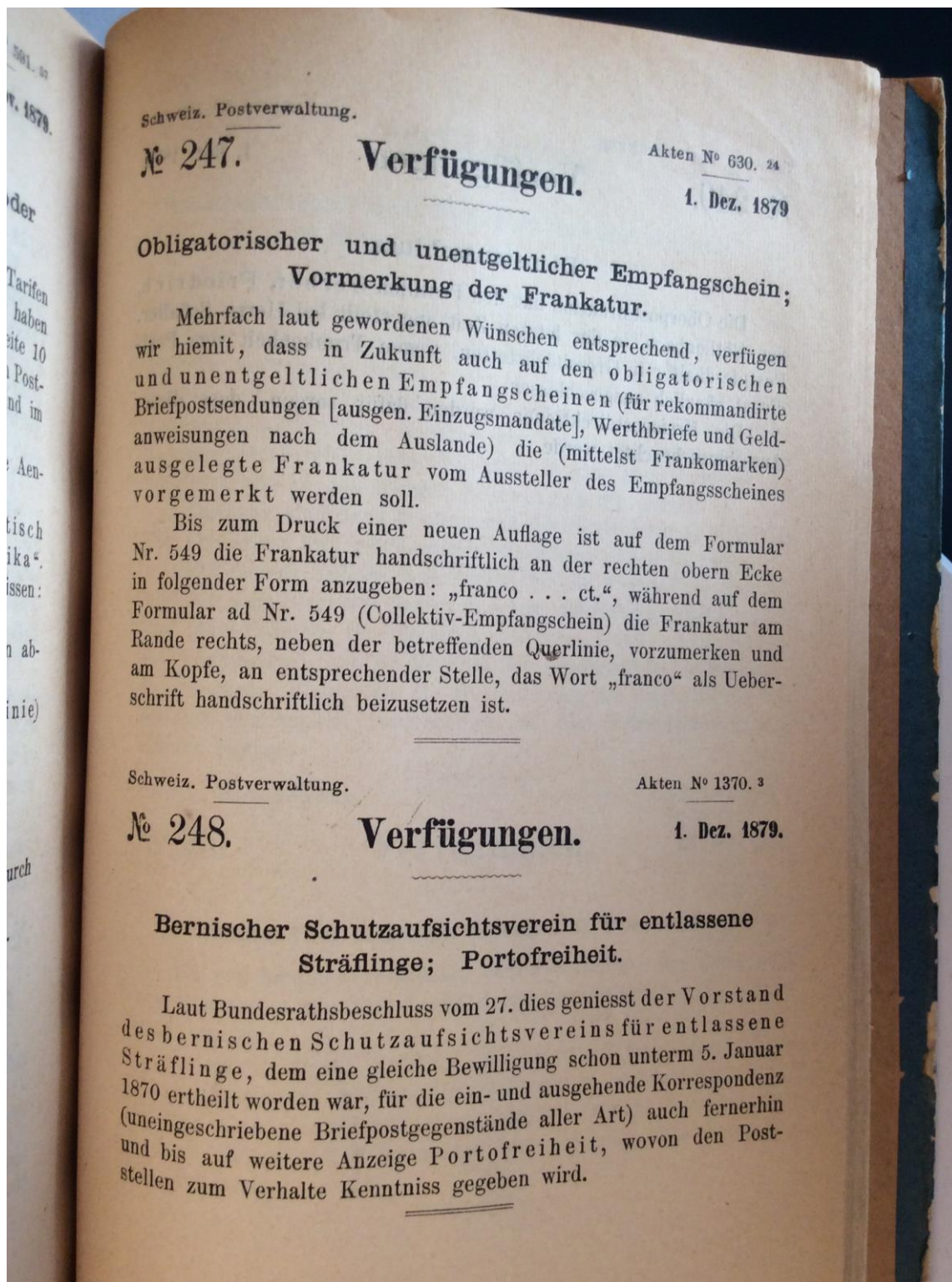
Bestimmungen, betreffend die rekommandirten Briefe.

1. Die rekommandirten Briefe sind so zusammenzusetzen und zu versiegeln, dass ohne äussere Spuren nichts daraus entzwecket werden könne.
2. Sie müssen frankirt werden und sind dem doppelten Betrage der auf ihr Gewicht fallenden Briefstaxe unterworfen.
3. Für einen Schein, falls ein solcher verlangt wird, bezahlt der Aufgeber 10 Rappen (neue Währung).
4. Der Aufgeber ist zu einer Entschädigungsansprache von Frk. 43. (neue Währung) an die eidgenössische Postverwaltung berechtigt, falls ein bei einem schweizerischen Postbureau aufgebener Brief im Innern der Schweiz durch Verschulden der Postbeamten verloren gehen sollte, ohne Berücksichtigung seines wirklichen Inhaltes oder Werths.
5. Wird die Abgabe eines eingeschriebenen (rekommandirten oder chargirten) Briefes oder eines eingeschriebenen Schriftpackets durch Verschulden der Postbeamten um mehr als einen Posttag verspätet, so hat der Aufgeber desselben eine Vergütung von Frk. 15. (neue Währung) als Entschädigung anzusprechen.
6. Entschädigungsansprachen müssen binnen drei Monaten nach der Aufgabe erhoben werden.

— 203 —

44.D.0.1857 – Rückseite - Quelle Sammlung Egger

I.1.2.3 Formular-Nr. 549 -- D (1879)



549.D.1879 Debrunner : keine Nummer, da dies nach Definition keine Ganzsache ist.

Titel : „Obligatorischer und unentgeltlicher **Empfangschein**“

Papier : braun

Formularnummer : 549

Format : ca. 15,0 * 10,0 cm

Scheingebühr : keine

Druckvermerk : S.S. II. 79 -- 400 :

Schweizerische Postverwaltung.

Obligatorischer und unentgeltlicher
Empfangschein

für rekommandirte Briefpostsendungen, für Werthbriefe und für Geldanweisungen
nach dem Auslande.

(Ungültig für Sendungen aller Art im Innern der Schweiz und für **Fahrpost-**
[und Nachnahme-] **Sendungen nach dem Auslande.**

Gegenstand: *Mandat* Werth (in Zahlen) Fr. *3* Ct. *50*
Werth (in Worten): *Drei Franken Soes.*
Aufgeber: *A. Lehmann Thun*
Adresse: *Lordensbrunn Wien*

Stempel der Aufgabepoststelle. 

Unterschrift des Postbeamten
oder Angestellten:
Krook
Nr. 549.

S. S. II. 79. -- 400:

Abbildung : 549 D.1879 – Quelle Sammlung Egger -- II.79 -- Vorderseite

Bemerkungen.

1. Für den Verlust von rekommandirten Briefpostgegenständen nach und von **Argentinien, Brasilien, den Britischen Colonien** (ausgen. Britisch-Indien), **Canada, Chile, Honduras, Japan, Liberia, Mexiko, Peru, Salvador** und den **Vereinigten Staaten von Nordamerika** wird bis auf weiteres **keine Vergütung geleistet**. Im Verkehr mit den übrigen Vereinsländern wird für den Verlust eines rekommandirten Briefpostgegenstandes eine Entschädigung von Fr. 50 bezahlt.
2. Für den Verlust oder die Spoliation eines Werthbriefes wird bis auf den Betrag des angegebenen oder nachweislich spolirten Werthes Ersatz geleistet.
3. Schadenersatzforderungen müssen innert Jahresfrist, vom Tage der Aufgabe der Sendung an gerechnet, geltend gemacht werden. Spätere Reklamationen werden nicht mehr berücksichtigt.

Abbildung : 549 D.1879 – Quelle Sammlung Egger -- II.79 -- Rückseite

I.1.2.4 Formular-Nr. 549 -- F (1879)

549.F.1. Debrunner : keine Nummer, da dies nach Definition keine Ganzsache ist.

Titel : „Récépissé obligatoire et gratuit”

Papier : braun

Formularnummer : 549

Format : ca. 15,0 * 10,0 cm

Scheingebühr : keine

Druckvermerk : S.S. II. 79 -- 250 :

Administration des postes suisses.

Récépissé obligatoire et gratuit

des envois de la poste aux lettres recommandés, des lettres de valeurs et des mandats de poste
à destination de l'étranger.

Ce récépissé n'est pas valable pour les envois, de quelque nature qu'ils soient, échangés dans l'intérieur de la Suisse, non plus que pour les articles de messagerie (et les remboursements) à destination de l'étranger!

Objet: *Mandat* Valeur (en chiffres) Fr. *3* Cts. *75*

Valeur (en toutes lettres) *trois francs septante cinq.*

Nom du consignataire: *Glauffen*

Adresse de l'envoi: *Senf Leipzig*

Timbre de l'office de consignation.

Signature du fonctionnaire ou de l'employé postal:
Meitenat

S. S. II. 79 -- 250: Nr. 549.



Abbildung : 549.F.1 -- Quelle Sammlung Egger

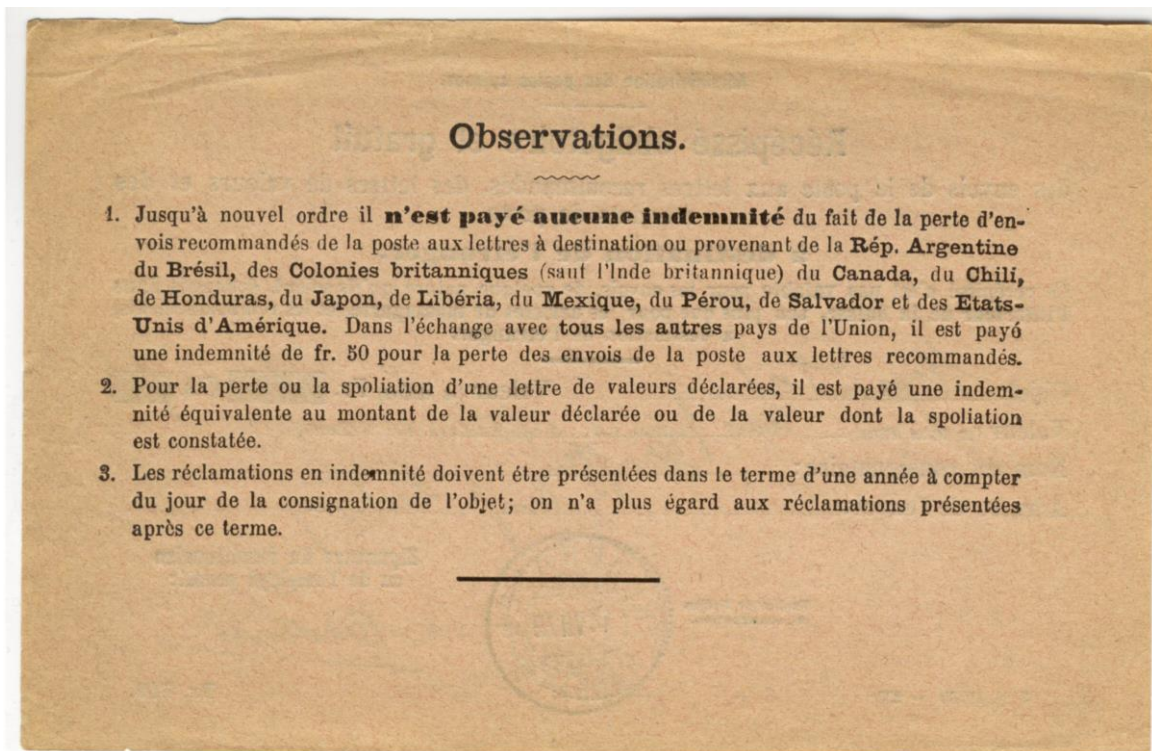


Abbildung : 549.F.1 -- Quelle Sammlung Egger

I.1.2.5 Formular-Nr. 549 -- DF (1880-95)

549.DF.1880 Debrunner : keine Nummer, da dies nach Definition keine Ganzsache ist.

Titel : „Obligatorisch. Gratis-Empfangschein -- Récépissé obligatoire et gratuit »

Text Rückseite : französischer Text Zeile 4 endet mit „ Rép. Ar-„

Papier : braun

Formularnummer : 549

Format : ca. 15,0 * 10,0 cm

Scheingebühr : keine

Druckvermerk : S.S. VII. 80 -- 400,

S.S. I. 82 -- 400. / S.S. I. 82. 400'000

eg
eg

1.50



Obligatorisch. Gratis-Empfangschein **Récépissé obligatoire et gratuit**

für rekommandirte Briefpostsendungen, für Werthbriefe und für Geldanweisungen
nach dem Auslande.
des envois de la poste aux lettres recommandés, des lettres de valeurs et des
mandats de poste
à destination de l'étranger.

(Ungültig für Sendungen aller Art im Innern der Schweiz und für Fahrpost-Sendungen, sowie Einzugsmandate nach dem Auslande.
Ce récépissé n'est pas valable pour les envois, de quelque nature qu'ils soient, échangés dans l'intérieur de la Suisse, non plus que pour les articles de messagerie et les mandats d'encaissement à destination de l'étranger.

Gegenstand: *un vaglia* Werth oder Betrag: Fr. *150.* Ct. *—*
Objet: *—* Valeur ou montant: *—*
Aufgeber: *Sig. M. Remonda*
Envoyeur: *—*
Adresse: *Lavarello s. Nuova*
Romano

Unterschrift des Postbeamten oder Angestellten: *—*
Signature du fonctionnaire ou de l'employé postal: *—*

S. S. VII. 80. — 400, Nr. 519.

Abbildung : 549.DF.1880 -- Quelle Sammlung Egger -- Auflage VII-80

<p style="text-align: center;">Bemerkungen.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Für den Verlust von rekommandirten Briefpostgegenständen nach und von Argentinien, Brasilien, den Britischen Colonien (ausgen. Britisch-Indien), Canada, Chile, Honduras, Japan, Liberia, Mexiko, Peru, Salvador und den Vereinigten Staaten von Nordamerika wird bis auf weiteres keine Vergütung geleistet. Im Verkehr mit den übrigen Vereinsländern wird für den Verlust eines rekommandirten Briefpostgegenstandes eine Entschädigung von Fr. 50 bezahlt. 2. Für den Verlust oder die Spoliation eines Werthbriefes wird bis auf den Betrag des angegebenen oder nachweislich spolirten Werthes Ersatz geleistet. 3. Die Postverwaltung haftet für Geldanweisungen bis zum Betrage der einbezahlten Summe. 4. Schadenersatzforderungen müssen innert Jahresfrist, vom Tage der Aufgabe der Sendung an gerechnet, geltend gemacht werden. Spätere Reklamationen werden nicht mehr berücksichtigt. 	<p style="text-align: center;">Observations.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Jusqu'à nouvel ordre il n'est payé aucune indemnité du fait de la perte d'envois recommandés de la poste aux lettres à destination ou provenant de la Rép. Argentine, du Brésil, des Colonies britanniques (sauf l'Inde britannique), du Canada, du Chili, de Honduras, du Japon, de Libéria, du Mexique, du Pérou, de Salvador et des Etats-Unis d'Amérique. Dans l'échange avec tous les autres pays de l'Union, il est payé une indemnité de fr. 50 pour la perte d'envois recommandés de la poste aux lettres. 2. Pour la perte ou la spoliation d'une lettre de valeurs déclarées, il est payé une indemnité équivalente au montant de la valeur déclarée ou de la valeur dont la spoliation est constatée. 3. L'administration des postes garantit les sommes versées comme mandats de poste. 4. Les réclamations en indemnité doivent être présentées dans le terme d'une année à compter du jour de la consignation de l'objet; on n'a plus égard aux réclamations présentées après ce terme.
---	--

Abbildung : 549.DF.1880 -- Quelle Sammlung Egger -- Auflage VII-80

549.DF.1883 Debrunner : keine Nummer, da dies nach Definition keine Ganzsache ist.

Titel : „Obligatorisch. Gratis-Empfangschein -- Récépissé obligatoire et gratuit »

Text Vorderseite : 1. Zeile endet mit „Geldanweisung“

Text Rückseite : französischer Text Zeile 4 endet mit „ Rép. Argen-„,

Papier : braun

Formularnummer : 549
 Format : ca. 15,0 * 10,0 cm
 Scheingebühr : keine
 Druckvermerk : S.S. I. 82 -- 400,000
 S.S. VIII. 83 -- 400,000
 S.S. II. 85. -- 400'000

Obligatorisch. Gratis-Empfangschein  **Récépissé obligatoire et gratuit**

für rekommandirte Briefpostsendungen, Wertbriefe und für Geldanweisungen
nach dem Auslande.
 pour des envois de la poste aux lettres recommandés, des lettres de valeurs et des
 mandats-poste
à destination de l'étranger.

(Ungültig für Sendungen aller Art im Innern der Schweiz und für Fahrpost-Sendungen, sowie Einzugsmandate nach dem Auslande.)
 Ce récépissé n'est pas valable pour les envois, de quelque nature qu'ils soient, échangés dans l'intérieur de la Suisse, non plus que pour les articles de messagerie et les mandats d'encaissement à destination de l'étranger.

Gegenstand : } *Charge* Werth oder Betrag } Fr. *100* Ct. *50*
 Objet : } Valeur ou montant : }
 Aufgeber : } *Emenegger Kallew*
 Envoyeur : }
 Adresse : } *Emenegger Rue St Louis*
 J. Emithy Paris

Unterschrift des Postbeamten oder Angestellten:
 Signature du fonctionnaire ou de l'employé postal: } *J. Emithy Paris*

S. S. VIII. 83. 400.000. Nr. 549. 201

Abbildung : 549.DF.1883 -- Quelle Dokumentation Egger -- Auflage VIII-83

<p style="text-align: center;">Bemerkungen.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Für den Verlust von rekommandirten Briefpostgegenständen nach und von Argentinien, Brasilien, Canada, Dominikanische Republik, Ecuador, Guatemala, Honduras (Republik), Mexiko, Paraguay, Peru, San Salvador, Uruguay und den Vereinigten Staaten von Nordamerika wird bis auf Weiteres keine Vergütung geleistet. Im Verkehr mit den übrigen Vereinsländern wird für den Verlust eines rekommandirten Briefpostgegenstandes eine Entschädigung von Fr. 50 bezahlt. 2. Für den Verlust eines Werthbriefes wird für den Betrag des angegebenen Werthes Ersatz geleistet. 3. Für die Spoliation eines Werthbriefes haftet die Postverwaltung bis auf den Betrag des nachweislich spolirten Werthes, niemals aber für einen höhern Betrag als den des angegebenen Werthes. 4. Die Postverwaltung haftet für Geldanweisungen bis zum Betrage der einbezahlten Summe. 5. Schadenersatzforderungen müssen innert Jahresfrist, vom Tage der Aufgabe der Sendung an gerechnet, geltend gemacht werden. Spätere Reklamationen werden nicht mehr berücksichtigt. 	<p style="text-align: center;">Observations.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Jusqu'à nouvel ordre il n'est payé aucune indemnité du fait de la perte d'envois recommandés de la poste aux lettres à destination ou provenant de la Rép. Argentine, du Brésil, du Canada, de la Rép. Dominicaine, de l'Equateur, de Guatemala, de Honduras (République), du Mexique, du Paraguay, de San Salvador, de l'Uruguay, et des Etats-Unis d'Amérique. Dans l'échange avec tous les autres pays de l'Union, il est payé une indemnité de fr. 50 pour la perte d'envois recommandés de la poste aux lettres. 2. Pour la perte d'une lettre avec valeur déclarée, il est payé une indemnité équivalente à la valeur déclarée. 3. Pour la spoliation d'une lettre avec valeur déclarée, l'administration des postes garantit le montant reconnu spolié, mais jamais une somme supérieure à la valeur déclarée. 4. L'administration des postes garantit les sommes versées comme mandats de poste. 5. Les demandes en indemnité doivent être présentées dans le terme d'une année à compter du jour de la consignation de l'objet; on n'a plus égard aux réclamations présentées après ce terme.
---	---

Abbildung : 549.DF.1883 -- Quelle Dokumentation Egger -- Auflage VIII-83

549.DF.1887 Debrunner : keine Nummer, da dies nach Definition keine Ganzsache ist.

Titel : „Obligatorisch. Gratis-Empfangschein -- Récépissé obligatoire et gratuit »

Text Vorderseite : 1. Zeile endet mit „Einzugsmandate“

Papier : braun

Formularnummer : 549


Format : ca. 15,0 * 10,0 cm

Scheingebühr : keine

Druckvermerk : G. S.IX. 87. – 500'000 → Gw

eg

Druckvermerk : G. S. I. 89. – 500'000 →

Oblig. Gratis-Empfangschein  Récépissé obligatoire et gratuit

für rekommandirte Briefpostsendungen, für Werthbriefe, für Einzugsmandate und für Geldanweisungen nach dem Auslande.
pour les envois de la poste aux lettres recommandés, les lettres de valeur, les recouvrements et les mandats-poste à destination de l'étranger.

(Ungültig für Sendungen aller Art im Innern der Schweiz, sowie für Fahrpost-Sendungen und Poststücke (Colis postaux) nach dem Auslande.)
(Ce récépissé n'est pas valable pour les envois, de quelque nature qu'ils soient, échangés dans l'intérieur de la Suisse, non plus que pour les articles de messagerie et les colis postaux à destination de l'étranger.)

Gegenstand: *Char. gebrief* Werth oder Betrag : *Fr. 200 Ct.*
Objet: *Char. gebrief* Valeur ou montant : *Fr. 200 Ct.*
Aufgeber: *H. von Emmenegger Aelcher*
Envoyeur: *H. von Emmenegger Aelcher*
Adresse: *H. Emmenegger Paris*

Unterschrift des Postbeamten oder Angestellten: *Schmid*
Signature du fonctionnaire ou de l'employé postal:

G. S. IX. 87. 500,000. N° 549. 20

Bemerkungen.

1. Für den Verlust von rekommandirten Briefpostgegenständen nach und von Argentinien, Brasilien, Canada, der Dominikanischen Republik, Ecuador, Guatemala, Honduras (Republik), Mexiko, Paraguay, Peru, Uruguay und den Vereinigten Staaten von Nordamerika wird bis auf Weiteres keine Vergütung geleistet. Im Verkehr mit den übrigen Postvereinsländern wird für den Verlust eines rekommandirten Briefpostgegenstandes (auch einer Einzugsmandatsendung) eine Entschädigung von Fr. 50 bezahlt.
2. Für den Verlust eines Werthbriefes wird für den Betrag des angegebenen Werthes Ersatz geleistet.
3. Für die Spoliation eines Werthbriefes haftet die Postverwaltung bis auf den Betrag des nachweislich spoliirten Werthes, niemals aber für einen höheren Betrag als den des angegebenen Werthes.
4. Die Postverwaltung haftet für Einzugsmandatbeträge und Geldanweisungen bis zum Betrage der einkasirten, bezw. einbezahlten Summe.
5. Schadenersatzforderungen müssen innert Jahresfrist, vom Tage der Aufgabe der Sendung an gerechnet, geltend gemacht werden. Spätere Reklamationen werden nicht mehr berücksichtigt.

Observations.

1. Jusqu'à nouvel ordre il n'est payé aucune indemnité du fait de la perte d'envois recommandés de la poste aux lettres à destination ou provenant de la Rép. Argentine, du Brésil, du Canada, de la Rép. Dominicaine, de l'Equateur, des Etats-Unis d'Amérique, de Guatemala, de Honduras (République), du Mexique, du Paraguay, du Pérou et de l'Uruguay. Dans l'échange avec tous les autres pays de l'Union postale, il est payé une indemnité de fr. 50 pour la perte d'envois recommandés de la poste aux lettres (y compris les envois de recouvrements).
2. Pour la perte d'une lettre avec valeur déclarée, il est payé une indemnité équivalente à la valeur déclarée.
3. Pour la spoliation d'une lettre avec valeur déclarée, l'Administration des postes garantit le montant reconnu spolié, mais jamais une somme supérieure à la valeur déclarée.
4. Pour les recouvrements et les mandats-poste, l'Administration est responsable jusqu'au montant encaissé, soit consigné.
5. Les demandes en indemnité doivent être présentées dans le terme d'une année à compter du jour de la consignation de l'objet; il n'est plus tenu compte des réclamations présentées après ce terme.

Abbildung : 549.DF.1887 -- Quelle Sammlung Egger -- Auflage IX-87

549.DF.1892 Debrunner : keine Nummer, da dies nach Definition keine Ganzsache ist.

Titel : „Obligatorisch. Gratis-Empfangschein -- Récépissé obligatoire et gratuit »

Text Vorderseite : 1. Zeile endet mit „Wertschachteln“

Papier : braun

Formularnummer : 549

Format : ca. 15,0 * 10,0 cm

Scheingebühr : keine

Druckvermerk : G. S. VII. 92. – 500'000

Druckvermerk : G. S. VI. 94. – 500'000

Druckvermerk : G. S. I. 95. – 500'000

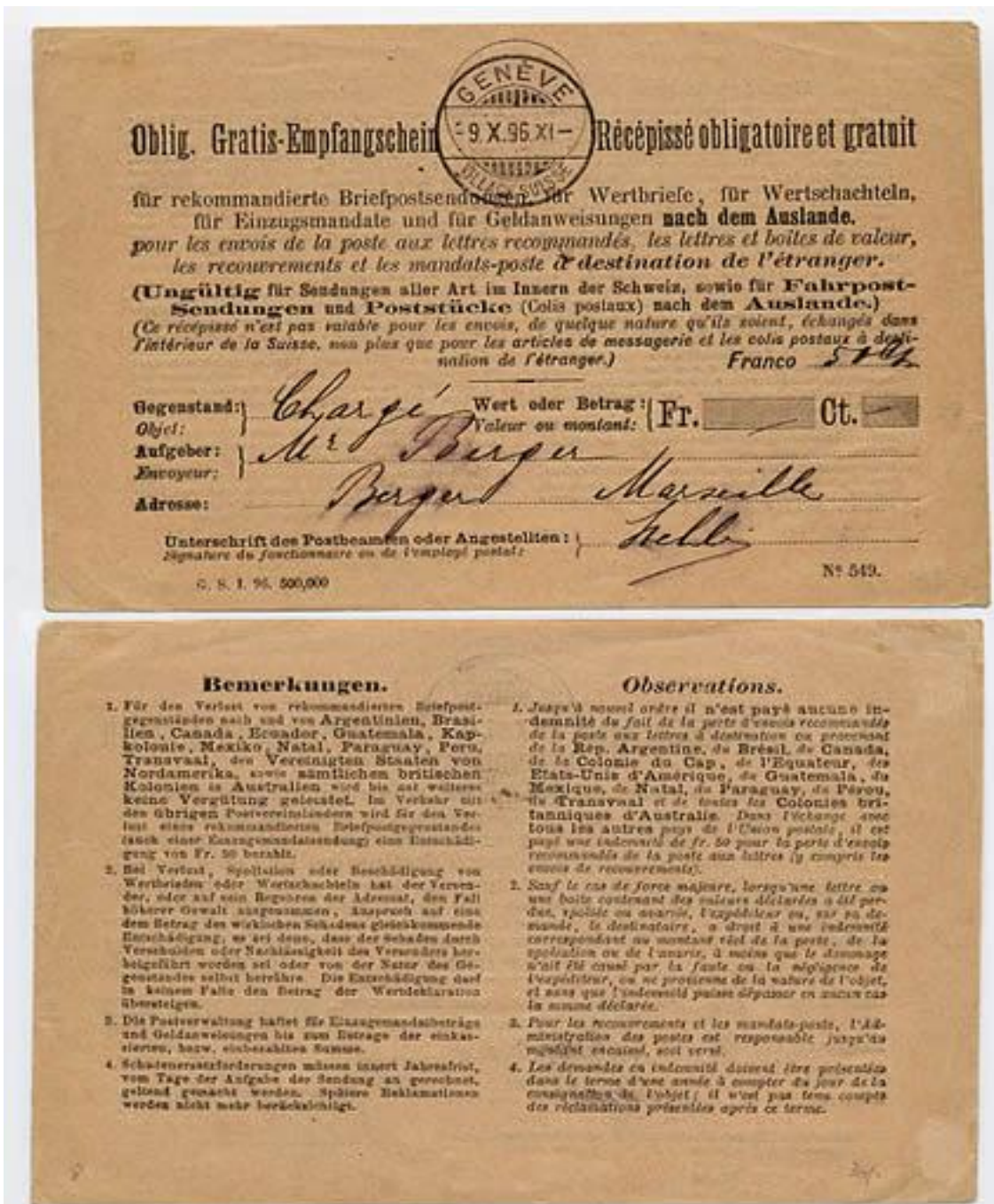



Abbildung : 549.DF.1892 -- Quelle Sammlung seb -- Auflage I.95 – 500'000

I.1.2.6 Formular-Nr. L.2. Empfangs-/Abholschein für Prämienlose

Empfangschein	Récépissé	Ricevuta
Die unterzeichnete Kontrollstelle bescheinigt,	L'office de contrôle soussigné déclare avoir reçu	L'ufficio di controllo sottoscritto dichiara aver ricevuto per la bollatura
von de da	<i>Hr Oberst K. Koch</i>	
6 Prämienlose, gemäss Spezifizierung auf dem Anmeldeverzeichnis zur Stempelung erhalten zu haben.	en vue de timbrage obligations à lots, spécifiées dans le bordereau de présentation.	obbligazioni a premi specificate nella distinta di consegna.
	Unterschrift Signature Firma <i>Koch</i>	
<p>Die Aushändigung der gestempelten Titel erfolgt nur gegen Rückgabe dieses Empfangscheines. Der Vorweiser wird als zur Inempfangnahme der Titel legitimiert betrachtet. La restitution des titres après le timbrage n'aura lieu que contre remise du présent récépissé. Le porteur de ce dernier sera considéré comme autorisé à les retirer. La restituzione dei titoli bollati avviene soltanto dietro rilascio di questa ricevuta. Chi presenta quest'ultima è considerato come autorizzato a ritirare detti titoli.</p>		
Form. L. 2.		

Rückseite unbedruckt

I.1.2.7 Formular-Nr. 3154a -- DFI (1940-46)

(Für Interniertenlager bzw. -Poststellen)

Doppel bescheinigt die Poststelle den Empfang der Sendung mit Unterschrift und Stempel.

Kurz vor Aufbrauch ist bei der Poststelle ein neues Heft zu verlangen. Die ausgeschriebenen Hefte werden der Poststelle abgegeben.

Wünscht der Absender ausser dem Empfangschein der Postordnung noch eine Bescheinigung durch die Poststelle, so hat die Postordnung den Empfangsschein gleichwohl auszustellen und über dem Aufdruck „Empfangschein“ den Vermerk „vorläufiger“ anzubringen. Der Empfangschein der Poststelle ist dem Absender auf der nächsten Zustellung auszuhändigen gegen Rückgabe des vorläufigen Empfangscheines, den die Postordnung an das Durchschreibedoppel heftet oder klebt.

Wenn die Internierten die Ortschaft verlassen, gibt die Postordnung das Empfangscheinheft auf der Poststelle ab. [bis zum Anfang des 20. Jahrhundert war die Schreibweise "Empfangschein"].

Das wäre also der Hintergrund, welcher die Existenz dieses Empfangsscheines erklärt. Die Interniertenpostordnung stellte also dem Internierten im Lager einen solchen Empfangsschein aus, riss ihn aus dem Heft heraus und übergab ihn dem internierten Absender. Dann lieferte er die betreffende Korrespondenz im Zivilpostbüro (welches ja gleichzeitig auch das Interniertenpostbüro war) ab, wo ihm die Auslieferung auf dem Doppel im Empfangsscheinheft bestätigt wurde. Ganz so, wie in der Anleitung vorgeschrieben, haben sich die Postämter offenbar nicht verhalten. Auf meinem Exemplar mit der Nr. 27 befindet sich der Tagesstempel von ELGG, also nicht der vorgeschriebene Linearstempel des Zivilpostbüros. Auf den beiden anderen, bisher bekannt gewordenen, ist der Interniertenpoststempel von ST. BLAISE abgeschlagen, also auch nicht der Linearstempel. In der Praxis scheint es so gewesen zu sein, dass die Postordnung den auf der Interniertenpoststelle abgestempelten Empfangsschein dem Absender ausgehändigt hat.

Eine Frage bleibt jedoch noch: Wie viele Empfangsscheine enthielt das Heftchen? 50 oder 100? Auf dem Druckvermerk ist die Anzahl der damals in Auftrag gegebenen Heftchen mit 6'000 angegeben und die Zahl 100 als Anzahl Scheine. Es bleibt nun nichts Anderes übrig als zu warten, bis ein Schein mit einer Zahl über 50 auftaucht. Dann wissen wir es genau.

Übrigens: Die PTT scheint damals – im Juli 1940 - mit einer langen Internierungszeit gerechnet zu haben, denn eine Auflage von 6'000

solcher Empfangsscheinheftchen scheint doch sehr hoch zu sein. Ob bis zum Kriegsende alle aufgebraucht worden sind?